

NRZ (Essen), 7. Mai

600 Saiten stark

KONZERT. 150 Cellisten zwischen acht und 74 Jahren musizieren am Sonntag in der Philharmonie. Die Profi-Cellistin Maria Kliegel hat sie zusammengetrommelt. Zur ersten: Probe kamen 120 Musiker.



Eins, zwei, drei, ganz viele - 120 Cellisten übten am Samstag fleißig bei der Probe in der Philharmonie für das Konzert am Sonntag, 13. Mai. Dann stehen 150 Cellisten auf der Bühne, darunter 120 Amateure

ANNINA REIMANN

Als Architekt Peter Busmann die Philharmonie plante, hat er sich nicht träumen lassen, dass er mal selber dort auftritt. Am Sonntag, 13. Mai, ist es soweit - gemeinsam mit 150 Cellisten, davon 120 Amateure, spielt er im Alfred-Krupp-Saal. „Ich sitze in einer Reihe mit Menschen, die so alt sind wie meine Enkel“, sagt der 73-jährige.

Fünf Japaner reisen auf eigene Kosten an

Über das Internet hat die Werdener Profi-Cellistin Maria Kliegel (55) Musiker zwischen acht und 74 Jahren zusammengetrommelt. So kommen am Sonntag auch eine Frau aus Norwegen und fünf Japaner zum Konzert. „Die zahlen sogar ihren Flug selbst“, erzählt Kliegel, die den Gastmusikern die Instrumente leiht. Zur ersten Probe kamen am Samstag bereits 120 Teilnehmer in den Festsaal der Philharmonie. Dirigent Gernot Schulz (55) aus Berlin stimmt die Musiker auf das Konzert ein: „Es macht nicht die Lautstärke, sondern die Präzision“, ruft er während der Probe. Ärzte, Apotheker, Schüler, Chemiker, Studenten und Theologen müssen bis Sonntag gemeinsam den richtigen Ton treffen. „Da sitzt ein achtjähriger Schüler neben einem Solocellisten - die Herausforderung ist, dass man der Mischung gerecht wird“, sagt Dirigent Schulz.

Damit bei dem Konzert unter dem Motto „Essen grüßt die Welt“ keine schiefen Töne erklingen, verschickte Kliegel bereits im November Noten und CDs mit Werken von Bach, Händel und Wagner. „Es sind Leute dabei, die spielen erst seit zwei Jahren Cello. Aber wer nicht weiter kommt, klinkt sich einfach beim Nachbarn ein“, meint Kliegel, die seit 1986 an der Kölner Musikhochschule lehrt. Beim Konzert sitzt sie mit ihrem Stradivari-Cello in der ersten Reihe. Das millionenschwere Instrument ist eine Leihgabe der Kunststiftung Nordrhein-Westfalen.

Der Essener Roland Weißmann spielt seit seinem elften Lebensjahr Cello. „Aber jetzt bin ich noch begeisterter als vorher, weil ich den Sound gehört habe von so vielen Celli gleichzeitig“, schwärmt er nach der Probe. Das Konzert am kommenden Sonntag, so der 43-Jährige aus Stadtmitte, das sei etwas, was er noch nicht erlebt habe: „Es ist ein Event, das man nicht auslassen darf.“



Aaron (8) ist beim Konzert der Jüngste:

„Ich habe noch nie in einem Orchester gespielt“, freut er sich nach der Probe.